

Die 1950er Jahre. Die fünf Frauen in der hier erzählten Geschichte haben teils Anpassungsschwierigkeiten, denn zwei von insgesamt Fünf sind noch nicht mal verlobt und dabei bereits fast 30. Zu der damaligen Zeit wie ein scharlachroter Buchstabe. Zwei verheiratete Frauen namens Judy und Virginia, eine verlobte namens Bonnie und im Mittelpunkt eine Frau namens Peggy die Ihre Sachen packt um zu Ihrem Freund zu ziehen mit der Hoffnung endlich einen Heiratsantrag zu bekommen. Und dann gibt es noch eine Fünfte namens Shirley, ein hoffnungsloser Fall, denn Sie hatte bisher nicht mal einen Freund. Drei der vier Freundinnen helfen Peggy in Ihren Rockabilly Klamotten beim packen und führen dabei Gespräche als wäre der Umzug gleichzeitig auch eine chaotische Cocktail Party.

Im Raum verteilt stehen Kartons, in der Mitte des Raums ein Esstisch mit Sechs Stühlen, vor dem Tisch stehen Peggy und Ihr Freund Dean die sich in den Armen liegen. Die Wände sind voller Spiegel so dass sich die Zuschauer beim Spiel immer sich selbst im Hintergrund betrachten können. Dean trägt einen lässigen Anzug, einen typischen Hut für Detektive und einen Schnauzer.

Dean

Serendipity.

Peggy

Das Café in New York?

Dean

Es heißt zwar Serendipity 3 aber ich meinte eigentlich dich damit. Dieses Wort, es klingt so nach Möglichkeiten, nach der einen, der Perfekten. Es klingt so wunderschön, so wie du. Ich glaube ich habe die Eine gefunden.

Peggy

Du bist so ein Romantiker und ich könnte dir ewig zuhören aber meine Freundinnen kommen jetzt gleich. Also musst du jetzt gehen.

Dean

Aber du wirst es Ihnen doch sagen?

Peggy

Ja. Komm am besten in zwei Stunden wieder. Dann habe ich es Ihnen gesagt.

Das Paar erstarrt. Das Licht geht aus. Ein Lichtstrahl zeigt auf Dean, er bewegt sich, aus Ihm wird der Erzähler. Der Erzähler tritt hervor und spricht zu den Zuschauern.

Erzähler

Herzlich Willkommen. Wir schreiben das Jahr 1955. Das Serendipity 3 hat erst letztes Jahr in New York eröffnet und Caterina Valente & Orchester Mike Firestone landet gerade mit Ihren Song „Ganz Paris träumt von der Liebe“ einen Nummer 1 Hit in Deutschland. Doch so schön und auch schmalzig hier alles klingen mag, so bleibt es leider nicht. Denn der heutige Abend bringt das völlige Chaos nicht nur zwischen den Freundinnen die Sie gleich kennen lernen werden, sondern auch bei einigen festgelegten Entscheidungen. Doch ist dies hier nichts für Romantiker und auch nicht für Dramaturgiker, sondern ist ein Abend für alle die gerne Lachen. Und doch sollte jeder Verstehen, egal wie schlimm die Katastrophen auch sind, wahre Freundinnen halten zusammen, vergeben, überwinden und nehmen die Dinge nicht immer so ernst.

Dean deutet auf Peggy und spricht weiter zu den Zuschauern...

Erzähler

Sehen Sie diese anmutige, liebenswürdige Frau. So wunderschön und mit Köpfchen. Sie ist meine Freundin und genau wie ich passt Sie nicht wirklich in die Zeit. Deswegen wurde Sie nie wirklich akzeptiert, nur von Ihren Freundinnen und von mir. Sie ist Schauspielerin das sagt vieles aus, man könnte sagen Sie ist der Zeit weit voraus. Wenn auch nicht sehr erfolgreich in jeder Hinsicht. Erstmals ist es mir ernst mit einer Frau und zwar mit Ihr. Sie ist für mich die Eine, die Richtige. Doch vor allem ist Sie nicht verheiratet, das ist so viel besser. Zur meiner Schande muss ich gestehen, ich bin ein Ehebrecher. Zumindest war ich das bisher!

Der Erzähler stellt sich an die Wohnungstür. Das Licht geht wieder an. Peggy faltet gerade einen Karton um darin Sachen zu verstauen. Da klingelt es an Ihrer Wohnungstür. Es sind Ihre Freundinnen (außer Shirley). Sie betreten den Raum...

Erzähler

Über die Charaktere verrate ich Ihnen nichts. Jede ist auf eine andere Sichtweise so verschieden. Oder anders gesagt, ich möchte dass sie als Zuschauer eine eigene Sichtweise entwickeln, bei der nun wirklich alles erlaubt ist.

Der Erzähler verlässt die Bühne. Die Freundinnen begrüßen sich, schenken sich einen Martini ein, fangen an Gegenstände in die Kiste zu packen. Virginia steht dabei immer sehr nah an Peggy...

Peggy

Warum stehst du immer so nah vor mir?

Virginia

Ich freue mich einfach dich zu sehen.

Peggy

Ich freue mich auch dich zu sehen.

Judy

Hast du den Kuchen gebacken.

Peggy

Ja, natürlich. Du hast mir aber immer noch nicht gesagt wieso ich ihn eigentlich einen backen sollte.

Da klingelt es an der Tür...

Judy

Männerbesuch.

Peggy

Oh. Nein. Wieso? Ich brauche keinen Mann.

Bonnie

Das sagst du. Wir sehen das anders. Ich bin schon gespannt, wen Judy sich für dich ausgesucht hat.

Judy öffnet die Tür und brüllt „Scheiße“. Sie betritt mit einem Mann mit weißen Kragen die Wohnung.

Judy

Entschuldigen sie bitte meine schlechte Wortwahl. Ich hatte keine Ahnung dass sie bereits vergeben sind.

Priester

Einer schönen Frau verzeihe ich die teuflische Sünde. Aber ich bin nicht vergeben. Wer ist denn nun Peggy?

Peggy (zögerlich)

Ich. Aber setzen sie sich doch.

Judy

Darf ich Ihnen ein Stück Kuchen anbieten?

Priester

Sehr gerne.

Judy holt noch nicht direkt das Stückchen Kuchen. Sie möchte vorher die Entwicklung des Gespräches hören.

Priester

Ich habe gerade Ihren Nachbarn gesehen. Seine Wohnungstür ist ja Pink.

Peggy

Ja, ein unglaublich liebenswürdiger und offener Mensch. Bei ihm ist alles irgendwie bunter.

Priester

Ist er auch einer von der schwulen Pest?

Bonnie

Wie bitte?

Priester

Homosexualität ist eine Krankheit und ich hoffe eines Tages wird es einen Virus geben, der die Krankheit heilt. Also ist Ihr Nachbar krank?

Das ist der Moment indem Judy das Stück Kuchen holen geht. Die Mädels sehen wütend aus aber vertuschen es unter einem Lächeln.

Bonnie

Das können sie doch nicht ernst meinen?

Priester

Ich kann mir schon vorstellen was sie jetzt denken. Ja, ich meine es ernst und ich kann diesen unverbesserlichen nichts abgewinnen. Wer gegen alle Gesetze der Moral und Gesundheit und der Hygiene verstößt, muss bestraft werden. Man kann Gott nicht schlampig gegenüberstehen und dann erwarten dass es unbestraft bleibt.

Judy kommt wieder und serviert den Priester das Stück Kuchen, der dann mit vollem Mund weiter spricht...

Judy

So, lassen sie es sich schmecken.

Priester

Mmm. Ist der mit sauren Äpfeln gemacht.

Peggy

Ja, selbst gemacht. Wieso? Nicht gut?

Priester

Doch, doch. Sehr köstlich.

Plötzlich fängt er an zu husten, ringt nach Luft. Die Freundinnen stehen beziehungsweise sitzen einfach nur so da. Dann fällt das Gesicht des Mannes auf den Tisch, direkt in den Rest des Kuchens. Sein Blick seitlich starrend und doch kaut er noch eine Weile weiter, bis sich auch sein Mund nicht mehr bewegt.

Bonnie

Obwohl tot, kaut der Herr einfach weiter. Es muss ihn wirklich geschmeckt haben.

Peggy

Arsen im Kuchen?

Judy

Wieso?

Peggy

Wegen dem säuerlichen Geschmack.

Judy

Erwischt.

Peggy

Wir haben doch gesagt, dass wir keine Männer mehr umbringen.

Judy

Wir haben gesagt, dass wir keine Männer mehr töten, wenn wir alle den Richtigen aus der vielen Auswahl gefunden haben. Und du hast noch keinen Mann.

Virginia

Sie hat Recht. So lange du noch keinen hast, können wir weiterhin die schlechte Saat vom Spreizen trennen. Und der Kerl war einer von den Bösen. Wie kann man nur so über Homosexuelle sprechen.

Peggy

Aber er ist ein Priester.

Virginia

Ja, dann betrachte es als Abschiedsgeschenk.

Abschiedsgeschenk für wem?

Judy

Für deine Wohnung. Ach, wenn die Wände reden könnten. Was waren das für schöne Zeiten.

Peggy

Oh. Dann sollte ich es vielleicht akzeptieren wenn es für meine Wohnung ist. Für mich kann es ja nicht sein. Denn ich habe ja einen Mann gefunden.

Bonnie

Ohne Scheiß.

Peggy

Ja, ohne Scheiß. Und jetzt legt die Leiche erst einmal in die Badewanne.

Judy

Alles klar. Aber dann erzählst du uns jedes Detail.

Bonnie

Wenn Peggy dazu kommt. Vergiss nicht, Shirley kommt gleich und sie redet seit letzter Nacht ohne Punkt und ohne Komma.

Sie tragen die Leiche ins Badezimmer, kaum weg gebracht klingelt es an der Tür...

Peggy

Da ist sie auch schon.

Shirley stürmt in die Wohnung.

Shirley

Habe ich euch schon erzählt? Ich habe einen Freund.

Judy (*genervt*)

Du hast uns alle letzte Nacht telefonisch aus dem Bett geklingelt und in jedem Satz mindestens dreimal erwähnt dass du einen Freund hast. Ich würde sagen Ja!

Virginia

Gratuliere. Nächstes Thema.

Shirley

Wie findet Ihr mein neues Kleid? Ich habe es für meinen Freund gekauft und er fand es einfach irre sexy. Er hätte es mir beinahe vom Leib gerissen.

Virginia

Peggy, hast du alte Zeitungen für das Geschirr?

Peggy

Hier. Ich habe die Zeitungen. Packst du ein?

Virginia

Ich danke dir und ja, deswegen sind wir doch hier.

Shirley

Mein neuer Freund und ich gehen jeden Abend zum Tanzen aus. Danach sind wir immer total verschwitzt, wenn Ihr versteht was ich meine.

Judy

Ihr habt Sex. Ich denke wir haben es alle verstanden. Hört zu Leute, Shirley hat Sex.

Peggy

Shirley, darf ich dich mal was fragen? Immer heißt es Mein Freund. Sag mal, ist es immer ein und derselbe Mann oder mietest du welche Sekundenweise?

Judy

Du hast uns nicht mal seinen Namen verraten. Genauso wenig hat uns Peggy noch nicht erzählt wer von uns eigentlich Trauzeugin werden soll.

Virginia

Mache nur nicht denselben Fehler wie ich und suche dir eine unzuverlässige Brautjungfer. Meine war völlig durch den Wind.

Bonnie (*dreht sich zu Virginia*)

Danke.

Shirley

Ach das warst ja du.

Shirley verschwindet kurz ins Badezimmer, kommt aber sehr schnell wieder.

Shirley

Wisst ihr dass da ein Toter in der Badewanne liegt.

Bonnie

Ja, Judy wollte ihn mit Peggy verkuppeln.

Shirley

Und sie steht nicht so auf Priester?

Peggy

Nein. Er hat meinen Nachbarn und alle Homosexuelle beleidigt.

Judy

Jetzt ist er tot.

Shirley

Oh gut. Ich fand ihn ziemlich hässlich. Nicht so wie mein Freund.

Virginia

Ich würde vorsichtig sein. Irgendwann wird es selbst deinen Freund zu viel.

Das noch angeschlossene Telefon klingelt plötzlich. Peggy nimmt den Hörer ab.

Peggy

Hallo. (kurze Pause). Ja, einen Moment. Es ist für dich für dich Shirley.

Shirley geht an den Hörer und fängt nach kurzer Zeit an rum zu jammern. Ihre Freundinnen drehen sich zu Ihr. Shirley hängt den Hörer auf.

Shirley

Mein Freund hat mit mir Schluss gemacht.

Bonnie

Wo sind die Contergan Tabletten?

Peggy

Bonnie.

Bonnie

Nicht für mich, sondern für Shirley. Es geht gleich wieder los. Drei, zwei, eins...

Shirley (*total am jammern*)

Erklärt mir bitte. Wieso sagt er, er liebt mich und dann sagt er, er brauche mehr Zeit. Ich meine, versteht er nicht dass ich auch Gefühle habe. Verschwendet er denn daran überhaupt keine Gedanken? Ich kann Ihn nicht verstehen, ich kann Ihn einfach nicht verstehen.

Peggy/Bonnie/Judy/Virginia

Wir kennen deinen Freund zwar nicht mal, aber wir können Ihn schon verstehen.

Shirley rennt übertrieben theatralisch in den hinteren Bereich wo sich das Schlafzimmer befindet. Bonnie rennt Ihr hinterher.

Bonnie

Ich kümmere mich um Sie. Aber eins sage ich euch, zwei Männer an einem Tag beseitige ich ganz bestimmt nicht.

Judy

Ob Sie weiß dass wir nur Spaß gemacht haben bezüglich dessen wir Ihren Ex-Freund verstehen? Irgendwie merkwürdig, vor wenigen Sekunden haben wir noch von Ihrem Freund gesprochen.

Virginia

Was soll's. Es ändert eh nichts an Ihren hoffnungslosen Einstellungen Ihrer hoffnungslosen Gestalt. Da habe ich kein Mitleid mit.

Judy

Wer hat gerade noch Angst vor der bösen Virginia Wolf? Es ist nicht Ihre Schuld.

Peggy

Judy hat Recht, es ist nicht Ihre Schuld und du solltest nicht so über Sie denken. Du würdest auch nicht wollen dass man so über dich redet. Also zeige bitte Größe als Freundin. Das sollten wir alle, trotz unserer Witze. Sie wird wissen was Spaß ist und wann Sie auf uns zählen kann.

Judy

Wie gerne würde ich das Drecksschwein kastrieren.

Da klingelt es an der Wohnungstür.

Judy

Vielleicht ist er das?

Peggy öffnet die Tür. Es ist Dean. Peggy stellt Dean Judy und Virginia vor.

Peggy

Darf ich vorstellen, das ist Dean. Dean das sind Judy und Virginia. Bonnie und Shirley kommen auch gleich. Hoffentlich?

Dean küsst zur Begrüßung ganz gentlemanlike die Hand der Damen. Doch die Stimmung ist angespannt und deswegen völlig still. Bis Virginia das Eis bricht...

Virginia

Und Dean. Sie sind also Peggys Deckhengst.

Peggy

Virginia.

Dean

Schon gut, Peggy. Wissen Sie, ich hatte schon gehört dass der Ihres Gatten etwas krumm sei und genau deswegen würde es an der Seite etwas kitzeln. Dieses Talent besitze ich leider nicht aber vergewissere Ihnen bisher gab es keine Beschwerden.

Virginia ist sprachlos. Judy beugt sich zu Peggy rüber...

Judy

Sieht so aus als hättest du den Mann gefunden der uns ebenbürtig ist. Und Ihr wollt wirklich nicht den Bund fürs Leben eingehen?

Virginia

Sie sind frech. Das gefällt mir.

Shirley betritt völlig aufgelöst den Raum, sieht Dean, dreht sich um, macht sich zurecht, dreht sich wieder Richtung Dean.

Shirley (*sexy aber billig*)

Sie müssen wohl Dean sein. Mein Name ist Shirley.

Shirley hält Dean Ihre Hand hin, Dean küsst diese zur Begrüßung.

Virginia

Ich sagte es bereits und ich sage es immer wieder. Flittchenherzen heilen schneller.

Da kommt Bonnie in den Raum.

Dean

Bonnie.

Peggy

Was? Du kennst Bonnie bereits?

Bonnie

Ich hatte dir doch gesagt, ich stelle dir erst nächste Woche meine Freundinnen vor.

Die Situation ist für alle etwas merkwürdig. Lauter lange Gesichter.

Judy

Ich habe da so eine Theorie. Peggys Dean ist zugleich auch Bonnies Dean.

Virginia

Der Abend gestaltet sich immer besser. Ich hätte Popcorn mitbringen sollen.

Peggy nimmt sich einen Teller und wirft ihn nach Virginia.

Peggy

Sei still. Es reicht mir jetzt.

Peggy sieht wütend Dean an.

Peggy

Ich bete das Virginias Theorie nicht der Wahrheit entspricht.

Dean

Weißt du...

Peggy (*völlig durcheinander*)

Ich glaube das einfach nicht. Du willst wie ich nicht heiraten, bist aber mit einer meiner besten Freundinnen verlobt, du führst ein Doppelleben.

Dean

Das tue ich nicht

Peggy

Wie würdest du es dann nennen?

Dean

Ich will wirklich nicht heiraten. Sie hat mir den Heiratsantrag gemacht. Ich habe nur zugestimmt weil ich dachte es gebe sonst nichts Besseres für mich. Doch dann traf ich dich und ich beendete die Beziehung.

Peggy sieht zu Bonnie rüber.

Bonnie

Hat er nicht. Doch hat er. Gestern, aber ich dachte er kommt noch mal zurück. Das kann er jetzt definitiv vergessen.

Dean

Ich komme nicht zurück. Peggy ist die Liebe meines Lebens.

Peggy wendet sich wieder Dean zu.

Peggy

Du solltest jetzt gehen.

Das Licht geht aus. Der Erzähler tritt erneut hervor.

Der Erzähler

Wir haben fast das Ende erreicht. Nun sind Sie gefragt. Wie soll das Stück in Ihren Augen enden? Die erste Möglichkeit bietet eine klare Entscheidung die zum denken anregt, so wurde es zumindest von dem Autor des Stückes erdacht. Einen Lacher wird es auch noch geben. Oder entscheiden Sie sich heute Abend für Möglichkeit 2, ein trauriges Ende das alle Hoffnungen zerstreut ebenso wie es das Leben manchmal so will. Sie haben die Wahl. Heben Sie Ihre Hand wenn Sie für Möglichkeit Eins sind und nun wenn Sie für Möglichkeit Zwei stimmen.

Der Erzähler

Sie haben entschieden und so wird es nun enden.

Ende 1!

Das Licht geht wieder an, der Erzähler verlässt die Bühne. Die Freundinnen setzen sich alle an einem Tisch...

Dean verlässt die Wohnung. Die Vier setzen sich an den Tisch.

Bonnie

Es ist so was von vorbei. Ich will dich nichts als Freundin verlieren.

Virginia (*klingt bedrückt*)

Peggy, es tut mir leid.

Judy

Und weiter? Wo bleibt der Witz?

Virginia

Ich meine dass Ernst. Ich weiß wie du dich fühlen musst. Ich habe meinen Mann verlassen.

Alle sehen verdutzt.

Judy

Wie dass?

Virginia

Ich hatte den verdacht er betrügt mich. Nach meinen Verdacht habe ich Ihn beobachtet und habe gesehen wie er etwas mit einer hat die doppelt so Alt ist. Es ist wohl immer Zeit für Wackelpudding. Ich denke aber auch immer wieder darüber nach eventuell einen Fehler gemacht zu haben.

Judy

Ich bin geschockt aber bitte rede dir das nicht ein. Hat er dich nicht betrogen?

Peggy

Sie hat Recht. Sie hat einen Fehler gemacht. Den ich aber nicht machen werde. Und Bonnie, du wirst mich nicht verlieren.

Judy

Seit ihr beide völlig wahnsinnig geworden.

Peggy

Wie viele Chancen bekommen wir denn schon bevor unsere biologische Uhr abläuft. Wir Frauen haben alle Angst davor im Alter alleine zu sein, also müssen wir uns entscheiden.

Judy

Und da nimmst du in Kauf für den Rest deines Lebens einen Freund zu haben der vermutlich immer zweigleisig fährt.

Peggy

Ja.

Kurzes Schweigen.

Bonnie

Virginia, du sagtest du hättest den Verdacht gehabt. Wodurch?

Virginia

Nach unseren letzten Sex hatte ich Chlamydien.

Die drei Freundinnen rutschen mit Ihren Stühlen von Tisch weg. Das Licht geht aus. Geht wieder an, die Schauspieler verbeugen sich.

Ende!

Ende 2!

Das Licht geht wieder an, der Erzähler nimmt wieder den Platz von Dean ein und versucht auf Peggy einzureden.

Dean

Ich liebe nur dich. Du bist die Einzige für die ich jemals etwas empfunden habe.

Peggy

Nein. Ich kann das nicht. Ich höre zu. Du hast erst gestern mit Ihr Schluss gemacht und ich kenne meine Freundin. Sie hat immer Abschiedssex, weil Sie immer noch Hoffnungen hegt. Du hattest mit Ihr, du hattest mit mir, das ist als hätte auch ich mit Ihr oder ähnlich. Ich treffe eine schnelle Entscheidung, es ist vorbei.

Dean

Wie viele Chancen hat eine Frau? Wenn Ihr im Alter nicht alleine dastehen wollt würde ich sagen, nicht sehr viele. Wenn ich jetzt aus deiner Wohnungstür spaziere brauchst du später nicht angekrochen kommen.

Peggy

Dann hoffe ich du hältst dein Versprechen.

Dean

Packe deinen Scheiß wieder aus und leg dir einen Kater zu. Denn welcher Mann will dich jetzt noch.

Peggy

Wenn ich einen sehe, kann ich es dir ja sagen.

Dean verlässt die Wohnung. Peggy bricht zusammen, Ihre Freundinnen fangen Sie auf.

Judy

Du brauchst keinen Mann. Wir alle brauchen keinen Ehemann, keine Kinder, kein schönes Haus oder irgendwelche neuen Kleidern. Denn wir haben uns. Und wir dürfen niemals unsere Freundschaft aufgeben. Wir müssen immer dafür kämpfen. Niemand ist das Problem. Das Problem ist nur die Einsamkeit. Davor haben wir Frauen Angst. Wenn es also mit den Männern nicht klappt, haben wir immer uns.

Bonnie

Du kannst das leicht sagen, du und Virginia habt ja bereits einen Ehemann.

Virginia

Bonnie, da irrst du dich aber gewaltig.

Judy

Da irrst du dich wirklich, denn unsere Männer haben was miteinander.

Ende!